

Joachim Bauer (2005).  
Warum ich fühle, was du  
fühlst. Intuitive  
Kommunikation und das  
Geheimnis der  
Spiegelneurone. Hamburg:  
Hoffmann und Campe Verlag.

Giacomo Rizzolatti,  
Physiologisches Institut der  
Universität Parma  
Entdecker der  
„Spiegelneurone“

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München

„Nervenzellen, die im eigenen Körper ein bestimmtes Programm realisieren können, die aber auch dann aktiv werden, wenn man beobachtet oder auf andere Weise miterlebt, wie ein anderes Individuum dieses Programm in die Tat umsetzt, werden als Spiegelneurone bezeichnet.“  
(Bauer 2005, S. 23)

„Der Vorgang der Spiegelung  
passiert simultan,  
unwillkürlich und ohne  
jedes Nachdenken.“  
(Bauer 2005, S. 26)

„Spiegelneurone können beobachtete Teile einer Szene zu einer wahrscheinlich zu erwartenden Gesamtsequenz ergänzen.“

(Bauer 2005, S. 31)

„Untersuchungen zeigen,  
dass Angst, Anspannung und  
Stress die Signalrate der  
Spiegelneurone massiv  
reduzieren.“

(Bauer 2005, S. 34)

„Experimente sowohl beim Affen als auch beim Menschen zeigen, dass die Spiegelneurone der praemotorischen Hirnrinde sich nur dann angesprochen fühlen, wenn ein biologischer Akteur, also eine lebende handelnde Person beobachtet wird.“

(Bauer 2005, S. 38)

„Die Spiegelaktivität von Nervenzellen für die Vorstellung von Empfindungen erzeugt im Beobachter ein intuitives, unmittelbares Verstehen der Empfindungen der wahrgenommenen Person.“  
(Bauer 2005, S. 44)

„Da der Gyrus cinguli das zentrale Emotionszentrum des Gehirns darstellt, sind die Spiegelneurone, die hier entdeckt worden waren, nicht mehr und nicht weniger als ein Nervenzellensystem für Mitgefühl und Empathie.“  
(Bauer 2005, S. 47)

„Aus neurobiologischer Sicht besteht aller Grund zu der Annahme, dass kein Apparat und keine biochemische Methode den emotionalen Zustand eines Menschen jemals so erfassen und beeinflussen kann, wie es durch den Menschen selbst möglich ist.“  
(Bauer 2005, S. 51)

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München

„Die Defizite von Kindern und Erwachsenen, die an Autismus leiden, zeigen sich exakt im Bereich jener Fähigkeiten, die auf der Funktion der Spiegelneurone basieren. Erste Untersuchungen, zum Beispiel eine Studie von Hugo Theoret und Kollegen, zeigen, dass es sich um eine Störung der Spiegelsysteme handelt.“

(Bauer 2005, S. 73)

„Indem wir die Handlungsabsichten, Empfindungen und Gefühle eines anderen Menschen selbst in uns spüren, gewinnen wir ein spontanes, intuitives Verstehen dessen, was den anderen bewegt.“ (Bauer 2005, S. 86)

„Über eine solche innere  
Repräsentation einer nahe  
stehenden Person zu  
verfügen heißt, so etwas wie  
einen weiteren Menschen in  
sich zu haben.“

(Bauer 2005, S. 86)

„Wenn das eigene Selbst plant,  
eine Handlung beabsichtigt bzw.  
handelt, dann übernimmt die linke  
Gehirnhälfte die Regie. ...  
Vorstellungen anderer Personen  
haben ihre Repräsentation dagegen  
in der rechten Gehirnhälfte.“  
(Bauer 2005, S. 90)

„Spiegelneurone sind das neuronale Format für einen überindividuellen, intuitiv verfügbaren, gemeinsamen Verständnisraum.“ (Bauer 2005, S. 106)

„Im Antlitz des anderen  
Menschen begegnet uns  
unser eigenes Menschsein.“  
(Bauer 2005, S. 115)

„Wir erleben, was andere  
fühlen, in Form einer  
spontanen inneren Simulation.“  
(Bauer 2005, S. 146)

„Die Spiegelsysteme sind  
eine Art Gedächtnis der  
Menschheit.“  
(Bauer 2005, S. 168)

„Aufstellungen ... sind  
hochwirksame Verfahren, ... .  
Solche Szenen rufen ... in allen  
Beteiligten (nicht nur im Patienten,  
sondern auch in den aufgestellten  
Stellvertretern) eine intensive  
Resonanz hervor.“

(Bauer 2005, S. 142)